



Erlebten gemeinsam elf spannende und lehrreiche Tage: Die Pfadfinder vom Stamm Sueben vor dem Lagertor.

Gelebt wie die alten Schotten

TUTTLINGEN - „Das Leben und Sterben der Schottischen-Highlands – Aufstand der Clans gegen die Krone“: Unter diesem Motto fand dieses Jahr das traditionelle Pfingstzeltlager des Pfadfinderstammes Sueben (BdP) auf dem Hohenkrähen bei Singen statt.

Die insgesamt 28 Teilnehmer verbrachten elf Tage voller Sonnenschein, Abenteuer und Spaß auf dem Terrassenzeltplatz in der Nähe der Burgruine. Nach dem Verteilen der Aufgaben machten sich die Gruppen auf zu ihrem zweitägigen Hajk (pfadfinderische Aufgabenfahrt). Lustig und fröhlich wurden danach die Kothlen und Jurten, wie die „Schwarzzelte“ heißen, aufgebaut. Nach getaner Arbeit fielen alle müde in ihre

Schlafsäcke.

Bei der Lagereröffnung bekamen die Kinder und Jugendlichen das Lagermotto, das sich über die ganzen Tage hinzog, erklärt: „Das ganze Lagerleben wird sich um die Kelten der schottischen Clans (Stämme), ihre Kultur und mit der Zeitepoche um 1300 n. Chr. beschäftigen, wo die Clans des Hochlandes sich gegen die Herrschaft der englischen Krone auflehnten, um die Freiheit und Unabhängigkeit Schottlands zu erreichen.“

In verschiedenen Workshops wurde mit Leder, Holz, Garn und Perlen gearbeitet, um Schmuckgegenstände und Utensilien für den täglichen Gebrauch herzustellen. Die „Blau-Gelben“ gossen Pfeilspitzen, stellten Pfeile her und erfuhren dadurch, wie mühselig diese Arbeiten in

jener Zeitepoche doch waren.

Highlight des Lagers war ein Schmied, der mit einer Feldesse und Amboss das Zeltlager besuchte und die Kids in die Kunst des Schmiedens einführte. Jeder der Jugendlichen stellte aus einem Stück Rundstahl das Andreaskreuz, das Nationalsymbol der Schotten her.

Das Lagerleben wurde ergänzt durch die Highlandgames, Gelände- und Nachtspiele und, bedingt durch das anhaltende heiße Wetter, mehrmalige Schwimmbadbesuche.

Am Abschlussabend wurde dann in der großen Feuerrunde Tschai getrunken und in der Murrikka (finnische Feuerpfanne) gebrutzelt und gebraten. Geistergeschichten vom „Poppele vom Hohenkrähen“ rundeten das Fest ab.